

Presseartikel vom 04.07.2023 in der Nordhannoverschen Zeitung



Isernhagen

+ Altwarmbüchener Taucherinnen und Taucher suchen eine neue Basis



Der Mietvertrag für ihre bisherige Basis des Altwarmbüchener Tauchclubswurde gekündigt. Wohin mit 40 Neoprenanzügen, einem großen Kompressor und allerlei Tauchzubehör?

Thomas Oberdorfer
03.07.2023, 16:56 Uhr



Isernhagen. Die Mitglieder des Tauchclubs Altwarmbüchen stehen vor einer ungewissen Zukunft. Der Vermieter hat dem gemeinnützigen Verein ihr Domizil an der Hannoverschen Straße in Altwarmbüchen gekündigt. Nun sind sie auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Aber diese Suche gestaltet sich schwierig. Und obendrein drängt die Zeit. Spätestens zum 30. September müssen sie ihre aktuelle Tauchbasis räumen.

Zwei Räume mit zusammen 50 Quadratmetern Fläche gesucht

Seit einigen Wochen studieren die Vereinsvorsitzende Ina Pannicke und ihr Mann Horst Müller die Immobilienanzeigen in Zeitungen und im Internet. Bislang erfolglos. „Wenn wir 400 oder 500 Quadratmeter große Räumlichkeiten mieten wollten, dann wäre das alles kein Problem“, schildert Pannicke das Ergebnis ihrer bisherigen Bemühungen. „So etwas könnten wir sofort bekommen. Aber das wäre viel zu groß für uns. Wir brauchen zwei Räume mit zusammen 50 Quadratmetern Fläche. Dazu vielleicht noch eine kleine Toilette. Das reicht uns.“ Aber solche Angebote sind nur schwer zu finden.



Flossen in allen Größen und Farben: Vereinsvorsitzende Ina Pannicke sorgt für Ordnung bei der umfangreichen Ausrüstung, die der Altwarmbüchener Tauchverein parat hält.
© Quelle: Thomas Oberdorfer

Seine Basis nutzt der Verein, um Ausrüstung für die Taucherinnen und Taucher zu lagern. Rund 40 Anzüge, dazu Jackets, Flossen und weiteres Zubehör brauchen ihren Platz. Und es kommt auch noch ein großer Kompressor hinzu, um die Sauerstoffflaschen zu befüllen.

Club taucht in drei Seen in der Gemeinde

Als Treffpunkt für die mehr als 50 Vereinsmitglieder wird die Tauchbasis nicht genutzt. „Wir sind lieber am – oder noch lieber im – Wasser unterwegs“, sagt Müller, der die Ausbildung im Verein leitet. Im Isernhagener Gemeindegebiet nutzen sie den Kirchhorster, den Hufeisen- und den Papenburgsee. Obendrein üben die Taucherinnen und Taucher auch noch im Großburgwedeler Freibad und im Hallenbad Höver. Und es werden gemeinsame Touren, unter anderem zum Kriedesee bei Hemmor oder dem Kulkwitzsee bei Leipzig, unternommen.

Der Kirchhorster See wird traditionell nur zum Saisonbeginn im Mai betaucht. „Das ist ein schöner Start im Frühling, und wir räumen bei der Gelegenheit auch gleich ein wenig im See auf“, berichtet Pannicke. Und dabei haben die Isernhagener Taucherinnen und Taucher schon manches kuriose Teil aus dem Gewässer gezogen. „Da war sogar schon ein großes rotes Plüschsofa dabei“, erinnert sich Müller. Aktuell ist der Kirchhorster See für den Badebetrieb gesperrt: Sofas sind nicht dafür verantwortlich, sondern die vielen Algen und Wasserpflanzen – gegen diese haben auch Taucher keine Chance.

600 Taucherinnen und Taucher ausgebildet

Aber es lohnt sich, die Gewässer sauber zu halten: „Es gibt in den drei Seen viel zu entdecken. Die haben alle einen großen Fischbesatz“, berichtet Müller. „Da sind riesige Hechte dabei.“ Diese Welt will er Interessierten näherbringen.

Der Verein bietet dazu regelmäßig Schnuppertauchgänge an. Wer mag, kann im Altwarmbüchener Club eine Tauchausbildung absolvieren. „Ein Einstieg ist jederzeit nach Absprache möglich“, sagt der Tauchlehrer, der zusammen mit einem Kollegen die Ausbildung durchführt. „In den knapp 20 Jahren seit Gründung des Clubs haben wir 600 Taucherinnen und Taucher ausgebildet“, sagt

Müller und ergänzt stolz: „In der gesamten Zeit gab es bei uns nicht einen einzigen Unfall.“ Hinzu kommen noch weitere 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Schnupperkursen.



Auch für den Kompressor wird ein neuer Platz gesucht: Ausbildungsleiter Horst Müller betankt eine Sauerstoffflasche.

© Quelle: Thomas Oberdorfer

Doch für all das braucht es eben eine Tauchbasis. Mittlerweile geht das Ehepaar an der Vereinsspitze bei der Suche auch ungewöhnliche Wege. So fragten die beiden im Altwarmbüchener Ortsrat nach, ob die Kommunalpolitiker ihnen nicht helfen könnten. Doch auch die hatten keine Adhoc-Lösung parat. Wer dem Verein helfen kann, sollte sich unter Telefon (0163) 4536220 melden.

HAZ